

Gesammelte Ideen OJK Stand 20.03.2020

18.03.:

Gemeinsam verabredete Gebetszeiten sind in vielfältiger Form bereits vor Ort verabredet. Die Hauptamtliche des Zwickauer Konventes verfahren so, dass sie jeden Mittag um 12.00 Uhr im Gesangbuch das folgende Gebet EM 735 (Mittagsgebet) aufschlagen, um für ihre Gemeinden und für uns alle zu beten.

Da es gerade die hochbetagte Generation ist, die nicht zu den digitalen Nutzern zählt, hat sich mancher eine Telefonliste angelegt. Gerade diese Menschen werden jetzt gezielt angerufen. Eine weitere Möglichkeit liegt in der guten alten Briefpost. Ein wöchentlicher „Kleiner Rundbrief“ könnte dann zugleich auch in die digitalen Medien für den Bezirk kopiert werden.

Stephan Ringeis will versuchen, Gottesdienste im mp3 Form zu erstellen. Dieses kleine Angebot kann man auf jedem PC, Laptop oder Smartphone anhören oder auch anhören lassen. 30 Minuten mit Musik, Lesungen, Gebet, Predigt, Fürbitten und Bekanntgaben für die Gemeinde. (Achtung: keine CD-Musik. o.a. verwenden, vielleicht gibt es Mitschnitte von Gottesdiensten - Chor, Gemeindelieder - und die Datei nicht öffentlich ins Internet stellen sondern nur an Gemeindeglieder versenden.)

Das ähnliche Angebot von *radio m* ist euch bereits per Mail zugegangen. Auch KU per Skype für die Einzusegnenden ist eine interessante Idee. Eine sehr schöne Idee für den Schaukasten der Gemeinde findet sich im Anhang (Anlage 1).

Und von Stefan Gerisch kommt die Idee der „Home-Bibelstunde“. Bitte schaut euch die Anlage 2 an.

19.03.:

Viele Kirchen, Gemeinden und kirchliche Vereinigungen rufen zum gemeinsamen Gebet auf, meistens zu einer verabredeten Zeit. Im Anhang findet ihr heute den Gebetsaufruf der Evangelischen Allianz.

Der Schaukasten erlebt eine Renaissance als Informationsträger bis hin zum Verkündigungsmedium. Vielleicht ist die gegenwärtige Situation ein guter Anlass, ihm äußerlich wie inhaltlich neu Glanz zu verleihen. Im Anhang findet ihr das Beispiel eines Info-Aushangs, das ihr für eure Gemeinden umschreiben könnt.

Viele von euch verschicken Predigten und Andachten, um Geschwistern geistliche Nahrung zukommen zu lassen. Um diese Teilhabe kommunikativer zu machen, kann man diese mit entsprechenden Fragen versehen, die bei einem Telefonat mit einem weiteren Gemeindeglied besprochen werden können. Video-Chats erlauben sogar Fern-Bibelgespräche mit einer Kleingruppe.

In diesen Tagen laufen vielerorts hilfreiche Absprachen mit unseren ökumenischen Partnern vor Ort. Auch in puncto Ideen lohnt es sich über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen. Was in der Evangelischen Kirche unter dem Stichwort „Digitale Kirche in der Coronakrise“ läuft, könnt ihr unter folgenden Links nachlesen:

<https://www.evangelisch.de/inhalte/167277/18-03-2020/coronavirus-das-bietet-die-digitale-kirche-der-coronakrise>

<https://www.ekd.de/kirche-von-zu-hause-53952.htm>

20.03.:

Jörg Eckbert Neels stellt ein Bibelseminar zur Matthäus-Passion zur Verfügung (Anlage).

Von Matthias Zieboll kommt der Hinweis auf einen virtueller Bachchoral in der Coronakrise.

Hier gehts zum Ergebnis: <https://www.youtube.com/watch?v=4nV8NakYNfs>

Katharina Tunger übermittelte folgenden Hinweis:

„Als Gemeinde-Übergreifendes Projekt wird ab diesen Sonntag, dem 22.03.2020 um 9:30 Uhr ein online Kindergottesdienst wöchentlich starten! Mit Lied, Spiele zum Mitmachen, Theater und Impuls! Der Link zum Youtubekanal lautet: https://m.youtube.com/channel/UCsnIncp_DV3YPMkif-4Npgg?view_as=subscriber

Und es gibt auch eine Instagram Seite ("online kindergottesdienst")!



Nicht alles
ist abgesagt...

Sonne ist nicht abgesagt
Frühling ist nicht abgesagt
Beziehungen sind nicht abgesagt
Liebe ist nicht abgesagt
Lesen ist nicht abgesagt
Zuwendung ist nicht abgesagt

Musik ist nicht abgesagt
Phantasie ist nicht abgesagt
Freundlichkeit ist nicht abgesagt
Gespräche sind nicht abgesagt
Hoffnung ist nicht abgesagt
Beten ist nicht abgesagt ...

Gedanken zur Bibel und Gebet für Zuhause - 18.-19. März 2020

Singen oder lesen: Gesangbuch Nr. 420 (Wohl denen, die da wandeln)

Eingangsgebet (siehe auch Gebete im Gesangbuch ab Nr. 739)

Herr, hilf mir, dass ich mich jetzt ganz deinem Wort ausliefere, damit ich mich bewegen lasse, damit ich mich lehren lasse und damit ich mich umkehren lasse.

Herr, hilf mir doch jetzt, dass ich mich der Macht deines Geistes ausliefere, der mich aus allem, was ich bin und womit ich umgehe, fortreißen will; der mich von allem befreien will, was mich hindert, zuzuhören, damit ich dich und dein Wirken in dieser Welt besser und tiefer verstehen lerne.

Herr, hilf uns doch jetzt, dass wir uns ganz deiner Stille anvertrauen, damit alles in uns zum Schweigen kommt, was uns daran hindert, den Weg zu allen Menschen dieser Welt zu finden, die nicht aufhören können, dich zu loben und zu preisen, weil du uns immer wieder dein Wort hören lässt, das uns alle vor deinem Angesicht miteinander im Schweigen und im Hören und im Loben vereint. Amen.

Erste Gedanken:

Was ist mir in meinem Leben besonders wichtig? Warum? Was hat mich so geprägt?
Wie geht es mir mit Geboten und Regeln, die mir jemand vorschreibt (besonders auch jetzt in dieser Zeit)?

Was wäre für dich die wichtigste Aussage der Bibel? Was ist für dich das wichtigste Gebot? Warum?

Den Text laut lesen: Markus 12, 28-34 (Die Frage nach dem höchsten Gebot)

An welcher Stelle bin ich mit meinen Gedanken hängengeblieben?

Denkt über diese Stelle nach, was sie mit eurem Leben zu tun hat.

Dieser Abschnitt beginnt, dass jemand gut zugehört hat und darum auch eine richtig gute Frage stellen kann. Kommt ins Gespräch, was gutes Zuhören und gute Fragen gerade heute bewegen können.

Jesus spricht zuerst das Glaubensbekenntnis des jüdischen Volkes: Höre, Israel...

Hebräisch sieht das so aus (sprich: Schma Jisrael):

שְׁמַע יִשְׂרָאֵל

Das höchste Gebot ist zunächst bei Gott und seinem Volk Israel verankert. Das dürfen wir als „Nichtjuden“ nicht vergessen.

Was bedeutet „Gott lieben“ und „von ganzem Herzen...“ Wie sieht das aus? Wie geht das?

Warum fällt es mir oft so schwer, das im Leben zu zeigen und umzusetzen?

Manchmal denken menschen, dass es genügt, wenn ich dem anderen nichts zuleide tue und der mich in ruhe lässt. Was bedeutet es aber, „meinen Nächsten zu lieben“?

Warum hält Jesus diese beiden Gebote für die größten?

Zum Schmunzeln: Liebe deinen Nächsten heißt in diesen Tagen: Hände waschen, Abstand halten und möglichst zuhause bleiben. (gefunden bei: gott.net.)

Eigentlich gehört noch ein dritter Gedanke dazu, nämlich: „lieben wie dich selbst“. D.h.: Ich muss mich auch selbst lieben und annehmen können, sonst gelingt mir das auch bei anderen nicht. Was denkt ihr dazu?

Brandopfer oder Ganzopfer: „Hier wurde das ganze Tier ohne Haut und unreine Teile auf dem Altar für Gott verbrannt. Das Opfer wurde täglich morgens und abends vor dem Tempel dargebracht. Damit wurde die Macht Gottes anerkannt (5. Mose 33, 10).“

Schlachtopfer: „Das Schlachtopfer (3. Mose) war in der Frühzeit Israels die häufigste Opferart. Nach dem Schlachten des Opfertiers wurde sein Blut an den Altar gegossen. Die Fettpartien und Innereien wurden für Gott auf dem Altar verbrannt und ihm auf diese Weise als Dank zurückgegeben. Ein Teil des Opferfleisches war für die Priester bestimmt. Das übrige Fleisch aß man gekocht im Kreis der Freunde oder Familie. Später wurde das Schlachtopfer in seiner Bedeutung durch das Brandopfer verdrängt und abgelöst.“

Die Verse 32-33 zeigen, dass Gott sich viel mehr über Liebe freut als über Opfer. Welche Stellen fallen uns aus der Bibel ein, die das noch belegen? (s. 1. Samuel 15,22 / Hosea 6,6 / Amos 5, 21-24 / Matthäus 9, 13)

Muss ich denn jeden lieben und immer?
Was würde Jesus sagen?

Wer Liebe lebt ist ganz nah am Reich Gottes.

Gebetsteil:

evtl. Lied vor Gebetsgemeinschaft: Gesangbuch 336 (Welch ein Freund ist unser Jesus)

Wir sammeln konkrete **Gebetsanliegen** ... und sprechen darüber:

- Wofür kann ich Gott danken?
- An wen müsste ich besonders denken?
- Was möchte ich vor Gott bringen?

Gebet allein oder Gebetsgemeinschaft

Wir schließen das Gebet mit: Unser Vater im Himmel...

und **Segen:**

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
und die Liebe Gottes, des Vaters,
und die Gemeinschaft des heiligen Geistes
sei mit uns allen. Amen.

Singen oder lesen: Gesangbuch 135 (Liebe ist nicht nur ein Wort)
oder 323 (Liebe, komm herab zur Erde)

Matthäus-Passion 1

Bibel-Seminar

Matthäus 26, 1 – 16: Wieviel ist Jesus wert?

Bibeltext - auch zum Lesen in verteilten Rollen

Erzähler: schwarz

Jesus: blau

Hohepriester und Älteste: rot

Jünger: grün

Judas: pink

1 Und es begab sich, als Jesus alle diese Reden vollendet hatte, dass er zu seinen Jüngern sprach: 2 *Ihr wisst, dass in zwei Tagen Passa ist; und der Menschensohn wird überantwortet werden, dass er gekreuzigt werde.*

3 Da versammelten sich die Hohenpriester und die Ältesten des Volkes im Palast des Hohenpriesters, der hieß Kaiphas, 4 und hielten Rat, wie sie Jesus mit List ergreifen und töten könnten. 5 Sie sprachen aber: *Ja nicht bei dem Fest, damit es nicht einen Aufruhr gebe im Volk.*

6 Als nun Jesus in Betanien war im Hause Simons des Aussätzigen, 7 trat zu ihm eine Frau, die hatte ein Glas mit kostbarem Salböl und goss es auf sein Haupt, als er zu Tisch saß. 8 Als das die Jünger sahen, wurden sie unwillig und sprachen: *Wozu diese Vergeudung? 9 Es hätte teuer verkauft und das Geld den Armen gegeben werden können.*

10 Als Jesus das merkte, sprach er zu ihnen: *Was betrübt ihr die Frau? Sie hat ein gutes Werk an mir getan. 11 Denn Arme habt ihr allezeit bei euch, mich aber habt ihr nicht allezeit. 12 Dass sie das Öl auf meinen Leib gegossen hat, das hat sie für mein Begräbnis getan. 13 Wahrlich, ich sage euch: Wo dies Evangelium gepredigt wird in der ganzen Welt, da wird man auch sagen zu ihrem Gedächtnis, was sie getan hat.*

14 Da ging einer von den Zwölfen, mit Namen Judas Iskariot, hin zu den Hohenpriestern 15 und sprach: *Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verraten.* Und sie boten ihm dreißig Silberlinge. 16 Und von da an suchte er eine Gelegenheit, dass er ihn verriete.

Anregungen zur Erarbeitung der Textaussagen und zum Weiterdenken

- 1.) Bevor die Textaussagen entfaltet werden, kann als Denkanstoß hilfreich sein, zunächst allgemein zu fragen:
Wieviel ist **uns / mir** Jesus wert? Was darf mich mein Glaube kosten?
- 2.) Die einleitenden Verse Mt 26, 1 – 5 bieten allgemeine Rahmenangaben am Beginn der Passionsgeschichte:
Es ist 2 Tage vor dem Passafest – also der Mittwoch der Karwoche.
Jesus kommt mit seiner Wirksamkeit zum Ziel (*hatte alle diesen Reden vollendet*) und kündigt an, was nun bevorsteht (*dass er gekreuzigt werde*). Die Verantwortlichen im Gottesvolk schmieden Pläne, Jesus zu beseitigen (Verse 3 – 5).
- 3.) In Betanien, nahe bei Jerusalem gelegen, sind Jesus und seine Jünger bei einem Bekannten zum (Abend-) Essen eingekehrt. Zu Tisch saßen Männer stets unter ihresgleichen, von Frauen

getrennt. Unversehens aber platz eine unbekannte Frau in die Tischrunde, tritt zu Jesus und gießt ihm ein Fläschchen kostbaren Salböls über das Haupt – im Wert des gesamten Jahreseinkommens eines Arbeiters, wie später errechnet wird (vgl. Mk 14: 300 Silbergroschen). Jesus gibt dem Verhalten der Frau nachher eine Deutung. Aber was könnte die Frau zu ihrem Tun bewogen haben?

- 4.) Salböl, von unterschiedlicher Qualität und Preis, auch angereichert mit Kräutern und anderen Duftstoffen, wurde verwendet zu hygienischen und kosmetischen Zwecken (Körperpflege, Sonnenschutz ...), im medizinischen Bereich (Wundbehandlung, Balsamierung von Toten) sowie bei religiösen Handlungen: Opferritualen, Salbung zur Weihe des Hohenpriesters und zur Weihe des Königs (= des „Gesalbten“, hebr.: Maschiach).
Wie deutet Jesus die Handlung jener Frau?
- 5.) Die Jünger protestieren gegen die Tat der Frau: **Vergeudung / Verschwendung!**
Was ist die Argumentation der Jünger? Und was ist von ihren Argumenten zu halten?
- 6.) Was heißt: verschwenderisch für Jesus sein?
Und was heißt: im Sinne Jesu verschwenderisch handeln, sich verausgaben?
Wo treibt die Kirche – zu Recht oder zu Unrecht – Verschwendung?
- 7.) Der krasse Gegensatz zum Beispiel jener Frau folgt auf den Fuß: Einer aus dem engsten Jüngerkreis, Judas Iskariot, bietet den religiösen Führern an, Jesus auszuliefern – zu „verkaufen“. Für 30 Silbergroschen ist er dazu bereit.
Zu welchen Gedanken führt uns dieser Kontrast im Verlauf der Geschichte – auch im Vergleich zum Wert des Salböls?
- 8.) Noch einmal: Wieviel ist uns Jesus wert? Was darf mich mein Glaube kosten?
Und worin dürfen wir verschwenderisch sein?
Aber wohin führt ein Handeln aus Berechnung?

Matthäus-Passion 2

Bibel-Seminar

Matthäus 26, 17 - 35: „... für dich gebrochen.“

Bibeltext - auch zum Lesen in verteilten Rollen

Erzähler: schwarz

Jesus: blau

Jünger: grün

Judas: pink

Petrus: rot

17 Aber am ersten Tage der Ungesäuerten Brote traten die Jünger zu Jesus und fragten: *Wo willst du, dass wir dir das Passalamm zum Essen bereiten?* 18 Er sprach: *Geht hin in die Stadt zu einem und sprecht zu ihm: Der Meister lässt dir sagen: Meine Zeit ist nahe; ich will bei dir das Passa feiern mit meinen Jüngern.* 19 Und die Jünger taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das Passalamm.

20 Und am Abend setzte er sich zu Tisch mit den Zwölfen. 21 Und als sie aßen, sprach er: *Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten.* 22 Und sie wurden sehr betrübt und fingen an, jeder einzeln, ihn zu fragen: *Herr, bin ich's?* 23 Er antwortete und sprach: *Der die Hand mit mir in die Schüssel taucht, der wird mich verraten.* 24 *Der Menschensohn geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht; doch weh dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird! Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre.* 25 Da antwortete Judas, der ihn verriet, und sprach: *Bin ich's, Rabbi?* Er sprach zu ihm: *Du sagst es.*

26 **Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: *Nehmet, esset; das ist mein Leib.*** 27 **Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: *Trinket alle daraus; 28 das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.*** 29 *Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, an dem ich von neuem davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.*

30 Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg. 31 Da sprach Jesus zu ihnen: *In dieser Nacht werdet ihr alle Ärgernis nehmen an mir. Denn es steht geschrieben (Sacharja 13,7): »Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen.«* 32 *Wenn ich aber auferstanden bin, will ich vor euch hingehen nach Galiläa.*

33 Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: *Wenn sie auch alle Ärgernis nehmen, so will ich doch niemals Ärgernis nehmen an dir.* 34 Jesus sprach zu ihm: *Wahrlich, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.* 35 Petrus sprach zu ihm: *Und wenn ich mit dir sterben müsste, will ich dich nicht verleugnen.* Das Gleiche sagten auch alle Jünger.

Anregungen zur Erarbeitung der Textaussagen und zum Weiterdenken

- 1.) Stücke dieses Bibelabschnitts (und Parallelen) prägten sehr früh das gottesdienstliche Leben der Christenheit: Vermutlich täglich, mindestens aber wöchentlich trafen Christen sich von Anfang an zu Mahlgemeinschaften mit dem vergegenwärtigenden Gedächtnis der erlösenden Hingabe Jesu (vgl. 1. Kor 11, 17 – 34).

- 2.) Die Mahlfeier (Eucharistie = Danksagung) wurde bald zum Zentrum des christlichen Gottesdienstes. Dazu kam dann der „Wortgottesdienst“ mit Bibellesungen und – auslegungen, wie man ihn aus den Synagogen übernahm.
Welchen Stellenwert hat die Feier des Heiligen Abendmahls für uns?

- 3.) Die Evangelien betonen ausdrücklich die Herkunft der Mahlfeier: Jesus feierte mit seinen Jüngern Pessach (lat.: Passa).
Was wissen wir über Ursprung, Inhalt und Form dieses Jahrtausende alten jüdischen Festes?

- 4.) Jesus feiert mit seinen Jüngern das alte Fest und versieht es mit einer neuen Deutung.
Welche Deutung gibt Jesus diesem gemeinsamen Essen und Trinken?

- 5.) Um die eigentliche Mahlfeier (Verse 26 – 29) herum erfahren wir weitere wichtige Zusammenhänge:
Verse 17 – 19 erläutern die Festvorbereitungen. Damals kamen Pilger von überall her, um Pessach in Jerusalem zu feiern. Die Stadt musste dann ein vielfaches der Einwohnerzahl aufnehmen. Mitunter fiel es schwer, freie Räume für die Feiern zu finden.

- 6.) Verse 20 – 25: Die Ankündigung des Verrats.
Davon zu lesen, macht betroffen. Zumal jeder der anwesenden Jünger sich fragen musste, ob er selbst zu diesem Verrat fähig sei: *Herr, bin ich´s?*
Was erfahren wir daraus über die Jünger (und über uns)?

- 7.) Verse 30 – 35: Die Ankündigung der Verleugnung.
Auch davon zu lesen, macht betroffen. Aber wie ging Jesus um mit dem, der ihn verleugnen würde?

- 8.) Noch einmal: Was bedeutet uns die Feier des Heiligen Abendmahls?
Und welche weiteren Fragen haben wir dazu?

Matthäus 26, 36 – 56: Schwachheit und Stärke

Bibeltext

36 Da kam Jesus mit ihnen zu einem Garten, der hieß Gethsemane, und sprach zu den Jüngern: Setzt euch hier, solange ich dorthin gehe und bete. 37 Und er nahm mit sich Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus und fing an zu trauern und zu zagen. 38 Da sprach Jesus zu ihnen: Meine Seele ist betrübt bis an den Tod; bleibt hier und wacht mit mir!

39 Und er ging ein wenig weiter, fiel nieder auf sein Angesicht und betete und sprach: **Mein Vater, ist's möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst!** 40 Und er kam zu seinen Jüngern und fand sie schlafend und sprach zu Petrus: Könnt ihr denn nicht eine Stunde mit mir wachen? 41 **Wachet und betet, dass ihr nicht in Anfechtung fallt! Der Geist ist willig; aber das Fleisch ist schwach.**

42 Zum zweiten Mal ging er wieder hin, betete und sprach: Mein Vater, ist's nicht möglich, dass dieser Kelch an mir vorübergehe, ohne dass ich ihn trinke, so geschehe dein Wille!

43 Und er kam und fand sie abermals schlafend, und ihre Augen waren voller Schlaf.

44 Und er ließ sie und ging abermals hin und betete zum dritten Mal und redete dieselben Worte. 45 Dann kam er zu seinen Jüngern und sprach zu ihnen: Ach, wollt ihr weiter schlafen und ruhen? Siehe, die Stunde ist da, dass der Menschensohn in die Hände der Sünder überantwortet wird. 46 Steht auf, lasst uns gehen! Siehe, er ist da, der mich verrät.

47 Und als er noch redete, siehe, da kam Judas, einer von den Zwölfen, und mit ihm eine große Schar mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Ältesten des Volkes. 48 Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen genannt und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's; den ergreift. 49 Und alsbald trat er zu Jesus und sprach: Sei gegrüßt, Rabbi!, und küsste ihn. 50 Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund, dazu bist du gekommen? Da traten sie heran und legten Hand an Jesus und ergriffen ihn.

51 Und siehe, einer von denen, die bei Jesus waren, streckte die Hand aus und zog sein Schwert und schlug nach dem Knecht des Hohenpriesters und hieb ihm ein Ohr ab. 52 Da sprach Jesus zu ihm: Stecke dein Schwert an seinen Ort! Denn wer das Schwert nimmt, der soll durchs Schwert umkommen. 53 Oder meinst du, ich könnte meinen Vater nicht bitten, dass er mir sogleich mehr als zwölf Legionen Engel schickte? 54 Wie würde dann aber die Schrift erfüllt, dass es so geschehen muss?

55 Zu der Stunde sprach Jesus zu der Schar: Ihr seid ausgezogen wie gegen einen Räuber mit Schwertern und mit Stangen, mich zu fangen. Habe ich doch täglich im Tempel gesessen und gelehrt, und ihr habt mich nicht ergriffen. 56 Aber das ist alles geschehen, damit erfüllt würden die Schriften der Propheten. Da verließen ihn alle Jünger und flohen.

Anregungen zur Erarbeitung der Textaussagen und zum Weiterdenken

1.) Nach der gemeinsamen Mahlfeier geht Jesus mit den Jüngern vor die Stadt in den *Garten Gethsemane*, einem Olivenhain auf dem Ölberg.

Nun scheint Jesus schwach zu werden: Er *fing an zu trauern und zu zagen* und sprach zu seinen Jüngern: *Meine Seele ist betrübt bis an den Tod.*

Wie ergeht es uns damit, nun auch in dieser Weise von Jesus zu erfahren?

- 2.) Die Jünger sollten Jesus im Gebet beistehen. Aber nach der Feier und zu vorgerückter Zeit sind die Jünger müde und schlafen ein.
Welche „Ermüdungserscheinungen“ machen **u n s** zu schaffen?

- 3.) Die Szene des betenden Jesus und der schlafenden Jünger zeigt in aller Schwachheit auch die Stärke Jesu.
Worin wird diese Stärke erkennbar, worin liegt sie?

- 4.) Die Szene der Gefangennahme Jesu (Verse 47 – 56) ist wiederum bestimmt durch nicht auf den ersten Blick erkennbare Verhältnisse von Schwachheit und Stärke: Die sich stark gebärdenden Personen, sind es in Wahrheit nicht; der jedoch schwach erscheint, bestimmt den Verlauf des Geschehens.
Betrachten wir nacheinander die als stark auftretenden Personen und fragen: Wie verhält sich Jesus ihnen gegenüber? Und was erfahren wir dabei über Jesus?

- 5.) Ein Kuss, Geste inniger Verbundenheit, war vereinbart als Signal der Denunziation (Verse 47 – 50).
Weshalb empfinden wir diesen Vorgang als besonders abscheulich?

- 6.) Zuletzt überlassen die Jünger Jesus seinem Schicksal und fliehen alle (Vers 56b). Jesu weiterer Weg ist nun ein sehr einsamer.
Wie weit soll / kann unsere Jesus-Nachfolge reichen?

Matthäus 26, 57 - 75: Wahrheit und Lüge

Bibeltext - auch zum Lesen in verteilten Rollen

zwei Zeugen: rot

Hoherpriester: violett

Jesus: blau

Ratsmitglieder: grün

erste Magd: orange

Petrus: blaugrün

andere Magd: rosa

weitere Leute: braun

57 Die aber Jesus ergriffen hatten, führten ihn zu dem Hohenpriester Kaiphas, wo die Schriftgelehrten und Ältesten sich versammelt hatten. 58 Petrus aber folgte ihm von ferne bis zum Palast des Hohenpriesters und ging hinein und setzte sich zu den Knechten, um zu sehen, worauf es hinauswollte.

59 Die Hohenpriester aber und der ganze Hohe Rat suchten falsches Zeugnis gegen Jesus, dass sie ihn töteten. 60 Und obwohl viele falsche Zeugen herzutraten, fanden sie doch nichts. Zuletzt traten zwei herzu 61 und sprachen: *Er hat gesagt: Ich kann den Tempel Gottes abbrechen und in drei Tagen aufbauen.* 62 Und der Hohepriester stand auf und sprach zu ihm: *Antwortest du nichts auf das, was diese gegen dich bezeugen?*

63 Aber Jesus schwieg still. Und der Hohepriester sprach zu ihm: *Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, dass du uns sagst, ob du der Christus bist, der Sohn Gottes.*

64 Jesus sprach zu ihm: *Du sagst es. Doch sage ich euch: Von nun an werdet ihr sehen den Menschensohn sitzen zur Rechten der Kraft und kommen auf den Wolken des Himmels.*

65 Da zerriss der Hohepriester seine Kleider und sprach: *Er hat Gott gelästert! Was bedürfen wir weiterer Zeugen? Siehe, jetzt habt ihr die Gotteslästerung gehört.* 66 Was ist euer Urteil? Sie antworteten und sprachen: *Er ist des Todes schuldig.* 67 Da spien sie ihm ins Angesicht und schlugen ihn mit Fäusten. Einige aber schlugen ihn ins Angesicht 68 und sprachen: *Weissage uns, Christus, wer ist's, der dich schlug?*

69 Petrus aber saß draußen im Hof; da trat eine Magd zu ihm und sprach: *Und du warst auch mit dem Jesus aus Galiläa.* 70 Er leugnete aber vor ihnen allen und sprach: *Ich weiß nicht, was du sagst.* 71 Als er aber hinausging in die Torhalle, sah ihn eine andere und sprach zu denen, die da waren: *Dieser war auch mit dem Jesus von Nazareth.* 72 Und er leugnete abermals und schwor dazu: *Ich kenne den Menschen nicht.*

73 Und nach einer kleinen Weile traten hinzu, die da standen, und sprachen zu Petrus: *Wahrhaftig, du bist auch einer von denen, denn deine Sprache verrät dich.* 74 Da fing er an, sich zu verfluchen und zu schwören: *Ich kenne den Menschen nicht.* Und alsbald krächte der Hahn. 75 Da dachte Petrus an das Wort, das Jesus zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich.

Anregungen zur Erarbeitung der Textaussagen und zum Weiterdenken

- 1.) Für die Erschließung des gesamten Textabschnitts kann es zunächst hilfreich sein, ihn zu lesen unter der Frage: Wie sind darin die Verhältnisse von Wahrheit und Lüge erkennbar?

- 2.) Die Szene vor dem Hohen Rat (Verse 57 – 68) war geprägt von der Wehr- und Chancenlosigkeit Jesu.
Worin wird dies deutlich? Und wie verhielt sich Jesus in dieser Situation?

- 3.) Gerichte – so galt es auch seinerzeit – dienen der Wahrheitsfindung.
Welchem Ziel diene das Gerichtsverfahren gegen Jesus? Und welche Motive standen dahinter?

- 4.) Jesus wurde (zunächst) vor eine religiöse Gerichtsbarkeit gestellt.
Welche Rolle spielte das im Blick auf die Urteilsfindung?
(Was ist überhaupt von religiösen Gerichtsbarkeiten zu halten?)

- 5.) Die Schilderung der Verleugnung des Petrus (Verse 69 – 75) lässt sich wiederum lesen unter der Frage nach dem Verhältnis von Wahrheit und Lüge. Dreimal (das bedeutet: komplett) und mit zunehmender Vehemenz leugnete Petrus, Jesus überhaupt zu kennen.
Finden wir Verständnis für sein Verhalten?
Welche Situationen sind denkbar und welche Formen der Verleugnung Jesu / des Glaubens erleben wir?

- 6.) Beim Hahnenschrei „wachte“ Petrus auf, erkannte die Wahrheit und musste bitterlich weinen.
Welchen Wert haben solche Tränen?

Matthäus 27, 1 – 30:**Stellvertretung****Bibeltext**

1 Am Morgen aber fassten alle Hohenpriester und die Ältesten des Volkes den Beschluss über Jesus, ihn zu töten, 2 und sie banden ihn, führten ihn ab und überantworteten ihn dem Statthalter Pilatus.

3 Als Judas, der ihn verraten hatte, sah, dass er zum Tode verurteilt war, reute es ihn, und er brachte die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und Ältesten zurück 4 und sprach: Ich habe Unrecht getan, dass ich unschuldiges Blut verraten habe. Sie aber sprachen: Was geht uns das an? Da sieh du zu! 5 Und er warf die Silberlinge in den Tempel, ging fort und erhängte sich.

6 Aber die Hohenpriester nahmen die Silberlinge und sprachen: Es ist nicht recht, dass wir sie in den Gotteskasten legen; denn es ist Blutgeld. 7 Sie beschlossen aber, den Töpferacker davon zu kaufen zum Begräbnis für Fremde. 8 Daher heißt dieser Acker Blutacker bis auf den heutigen Tag. 9 Da wurde erfüllt, was gesagt ist durch den Propheten Jeremia, der da spricht: »Sie haben die dreißig Silberlinge genommen, den Preis für den Verkauften, der geschätzt wurde bei den Israeliten, 10 und sie haben das Geld für den Töpferacker gegeben, wie mir der Herr befohlen hat« (Jeremia 32,9; Sacharja 11,12-13).

11 Jesus aber stand vor dem Statthalter; und der Statthalter fragte ihn und sprach: Bist du der König der Juden? Jesus aber sprach: Du sagst es. 12 Und als er von den Hohenpriestern und Ältesten verklagt wurde, antwortete er nichts. 13 Da sprach Pilatus zu ihm: Hörst du nicht, wie hart sie dich verklagen? 14 Und er antwortete ihm nicht auf ein einziges Wort, sodass sich der Statthalter sehr verwunderte.

15 Zum Fest aber hatte der Statthalter die Gewohnheit, dem Volk einen Gefangenen loszugeben, welchen sie wollten. 16 Sie hatten aber zu der Zeit einen berühmten Gefangenen, der hieß Jesus Barabbas. 17 Und als sie versammelt waren, sprach Pilatus zu ihnen: Welchen wollt ihr? Wen soll ich euch losgeben, Jesus Barabbas oder Jesus, von dem gesagt wird, er sei der Christus? 18 Denn er wusste, dass sie ihn aus Neid überantwortet hatten.

19 Und als er auf dem Richterstuhl saß, schickte seine Frau zu ihm und ließ ihm sagen: Habe du nichts zu schaffen mit diesem Gerechten; denn ich habe heute viel erlitten im Traum um seinetwillen.

20 Aber die Hohenpriester und Ältesten überredeten das Volk, dass sie um Barabbas bitten, Jesus aber umbringen sollten. 21 Da fing der Statthalter an und sprach zu ihnen: Welchen wollt ihr? Wen von den beiden soll ich euch losgeben? Sie sprachen: Barabbas! 22 Pilatus sprach zu ihnen: Was soll ich denn machen mit Jesus, von dem gesagt wird, er sei der Christus? Sie sprachen alle: Lass ihn kreuzigen! 23 Er aber sagte: Was hat er denn Böses getan? Sie schrien aber noch mehr: Lass ihn kreuzigen! 24 Als aber Pilatus sah, dass er nichts ausrichtete, sondern das Getümmel immer größer wurde, nahm er Wasser und wusch sich die Hände vor dem Volk und sprach: Ich bin unschuldig an seinem Blut; seht ihr zu! 25 Da antwortete das ganze Volk und sprach: Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!

26 Da gab er ihnen Barabbas los, aber Jesus ließ er geißeln und überantwortete ihn, dass er gekreuzigt werde.

27 Da nahmen die Soldaten des Statthalters Jesus mit sich in das Prätorium und sammelten die ganze Abteilung um ihn. 28 Und zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel an 29 und flochten eine Dornenkrone und setzten sie ihm aufs Haupt und gaben ihm ein Rohr in seine rechte Hand und beugten die Knie vor ihm und verspotteten

ihn und sprachen: Gegrüßet seist du, der Juden König!, 30 und spien ihn an und nahmen das Rohr und schlugen damit sein Haupt.

Anregungen zur Erarbeitung der Textaussagen und zum Weiterdenken

- 1.) Der gesamte Textabschnitt kann betrachtet werden unter dem Stichwort **Stellvertretung**: es finden Rollenwechsel statt, Vertauschungen der Kompetenzen und ein Austausch von Urteil und Freilassung.
- 2.) Der Hohe Rat schob die Verantwortung für ein Urteil über Jesus ab an den römischen Statthalter Pontius Pilatus.
Was waren dafür die Motive?
- 3.) Judas Iskariot versuchte, aus seiner Rolle als Verräter wieder herauszukommen (Verse 3 – 5).
Warum wollte er, was er getan hatte, nun doch korrigieren? Aber weshalb gelang ihm dies nicht?
- 4.) Die Hohenpriester und Ältesten wussten den Verräterlohn einzuschätzen als „schmutziges Geld“ und versuchten, es zu „waschen“ für einen nützlichen Zweck (Verse 6 – 10).
- 5.) Pontius Pilatus wandt sich, nicht in die Rolle eines ungerechten Richters zu geraten (Verse 11 – 24).
Was waren die Motive seines Handelns? Und wie versuchte er, der Rolle des ungerechten Richters zu entgehen? Aber warum gelang ihm dies nicht?
- 6.) Die anwesende Volksmenge spielte in dem „Schauprozess“ vor Pilatus eine wichtige Rolle. Als manipulierte Masse handelte sie „aufgeheizt“ stellvertretend für die „Hintermänner“ und erklärte zuletzt sogar, auf unabsehbare Zeit die Verantwortung für die Verurteilung Jesu zu übernehmen: *Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!* (Vers 25).
Was wissen wir über die Tragweite dieses Satzes?
- 7.) Zuletzt kühlten auch noch die an Rohheiten gewohnten römischen Soldaten ihr Mütchen an dem wehrlosen Jesus. Zum Spott machten sie ihn sich als „König“ zurecht (Verse 27 – 30).
Was ist von dieser merkwürdigen „Rollenzuweisung“ zu halten?
- 8.) In unserem Textabschnitt wird ein erstes Mal wahr (!), dass Jesus **stellvertretend** sein Leben gibt, damit andere - damit wir - freikommen und leben.
Worin wird solche Stellvertretung hier das erste Mal sichtbar? Und was sagt uns das, wenn wir tiefer darüber nachdenken?